

Das trifft für alle Bereiche unserer Arbeit zu.

Daraus gilt es auch entsprechende Schlußfolgerungen für die Kaderwerbung und für die Kaderarbeit insgesamt zu ziehen.

Es wird eine nicht geringe Anzahl von IM geworben, die keine oder nur äußerst geringe Voraussetzungen dafür haben, einen echten Beitrag zur Realisierung der politisch-operativen Aufgaben zu leisten. Vorrangig werden noch immer solche Kandidaten ausgewählt und geworben, bei denen auf Grund ihrer politisch-ideologischen Überzeugung die Gewähr dafür gegeben ist, daß sie auf dieser Basis mit dem MfS zusammenarbeiten werden. Es werden zu wenig IM-Kandidaten gesucht und gewonnen, die sowohl auf der Grundlage humanistischer und anderer Ideale, als auch auf der Grundlage von materiellen Zuwendungen oder kompromittierenden Materialien bzw. die aus anderen Gründen bereit wären, mit dem MfS zusammenzuarbeiten.

Ich muß weiter feststellen, daß die Abschreibungsquote von IM nach wie vor zu hoch ist. Es scheint einigen Leitern gar nicht aufzufallen, daß ihre Mitarbeiter faktisch für jede neue Werbung schon wieder eine Abschreibung in der Schublade haben.

Diese Praxis hatte zur Folge, daß in einem relativ kurzen Zeitraum ein erheblicher Teil des Gesamt-IM-Bestandes erneuert wurde. Welche Gefahren diese Entwicklung für unsere politisch-operative Arbeit in sich birgt, brauche ich in diesem Kreis nicht weiter herauszuarbeiten.